

„Das DRK ist als Institution unersetzbar!“

Klaas Dirks engagiert sich schon seit 1989 – Viele Jahre Ortsvereinsvorsitzender

Nach seinem altersbedingten Rücktritt ist Dirks zum Ehrenvorsitzenden des Ortsvereins Hage ernannt worden.

VON MANFRED GILLO

Hage – Klaas Dirks (73) ist in Hage und Umgebung kein Unbekannter. Dass das so ist, hat verschiedene Gründe. Da ist einmal seine berufliche Tätigkeit als Gemeindedirektor im Flecken Hage und da ist sein ehrenamtliches Engagement für das Deutsche Rote Kreuz. Geboren ist der Vater von zwei Kindern, der mit Ehefrau Gretchen schon seit 1952 verheiratet ist, in Ostermoor.

Bei der Fürstlichen Verwaltung in Lütetsburg absolvierte er eine Bürolehre und arbeitete danach dort 15 Jahre als Buchhalter. Dann wechselte er zum Kassen- und Rechnungsverband Hage, dem Vorläufer der heutigen Samtgemeinde Hage. Am 1. Januar 1980 wurde er zum Gemeindedirektor der Samtgemeinde gewählt, ein Amt, das er bis zu seiner Pensionierung Ende 1991 ausübte. Dirks, der seit 1968 Mitglied der SPD ist, wohnte – bevor er 1974 nach Hage zog – in Berumerfehn und war auch dort einige Jahre Bürgermeister.

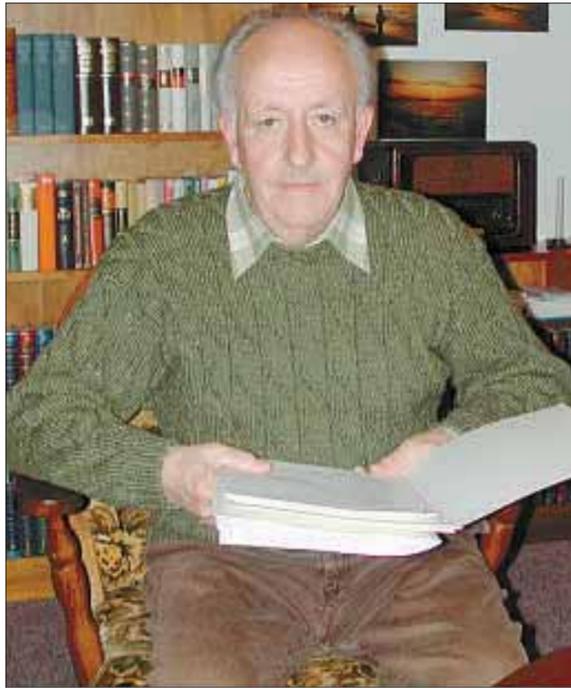
KURIER-SERIE
ARBEITEN IM EHRENAMT

Mitglied des DRK-Ortsverbandes Hage, der sich später mit dem Ortsverband von Großheide zum Ortsverein Hage-Großheide zusammenschloss, wurde er 1989. Auf die Frage nach dem Warum gibt Dirks eine klare Antwort: „Das Rote Kreuz leistete und leistet auf der ganzen Welt Vorbildliches. Seine humanitäre Hilfe

„Das DRK ist und bleibt für mich einen wichtiger Bestandteil meines Lebens“

ist beispielhaft und lässt sich nicht ersetzen. Deshalb war es für mich klar, als ich während einer Werbeaktion angesprochen wurde,

Mitglied zu werden.“ Auch seine Frau sei schon seit Jahren Mitglied. Nur drei Jahre später wurde Dirks als Nachfolger des aus Altersgründen ausscheidenden Dr. Ernst Schäffer Vorsitzender des Ortsverbandes. „Ich war gerade in Pension gegangen, als ich gefragt wurde, hatte also Zeit. Außerdem wertete ich es als Ehre, eine solche Organisation im Ehrenamt leiten zu dürfen“, erinnert er sich. Er habe in seinem Amt klare Prioritäten gesetzt. Und das seien die Verwaltung und die Präsentation des Ortsverbandes in der Öffentlichkeit gewesen. „Um die Bereitschaft und die anderen intakten Gruppen



Klaas Dirks bereitet in seinem Arbeitszimmer die Übergabe des Vorsitzendenamtes an Nachfolger Theo Weber vor. FOTO: GILLO

brauchte ich mich nie zu kümmern. Hier gab es kompetente und engagierte Mitglieder, auf die nicht nur Verlass war, sondern mit denen auch eine optimale Zusammenarbeit möglich war“, so Dirks weiter. Wenn man so wolle, habe er 13 Jahre ein Ehrenamt ausgeübt, das ihm nur Freude und nie Ärger bereitet hätte. Das auch deshalb, weil es zahlreiche

Mitglieder gab, die sich in ihren Bereichen stark engagierten, die Spendenbereitschaft groß gewesen sei und auch die Samtgemeinde Hage ebenso wie die Gemeinde Großheide die von den DRK-Mitarbeitern ehrenamtlich geleistete Arbeit stets finanziell unterstützt hätten.

Damals habe der Ortsverein noch über 1000 Mitglieder ge-

habt. Heute seien es nur noch 700. Der Grund liege nicht in einem zurückgehenden Interesse der breiten Öffentlichkeit an der DRK-Arbeit, sondern an der Altersstruktur der Mitglieder. Deshalb sei es außerordentlich wichtig, dass der Kreisverband jetzt über die DRK-Service GmbH eine große Werbeaktion starte. „Es ist keineswegs so, dass jüngere Leute kein Interesse an unserer Arbeit haben. Auch die Spendenbereitschaft ist nach wie vor groß. Nur es ist etwas schwerer geworden. Schwerer auch deshalb, weil es schwieriger geworden ist, ehrenamtliche Sammler zu finden“, glaubt er. „Das DRK lebt von seinen Mitgliedsbeiträgen und von den Spenden. Ich glaube, es ist nur eine neuerliche Motivation – vor allem bei der Jugend – notwendig, um den stetigen Mitgliederschwund aufzuhalten“, meint Dirks, der erst vor wenigen Tagen aus Altersgründen seinen Vorsitz an Großheides Bürgermeister Theo Weber (wir berichteten) übergab.

Als Herzstück und gleichzeitig als Zukunft des Ortsvereins nennt Dirks das Jugendrotkreuz, dessen Mitglieder in vielen Einsätzen beste Arbeit leisteten. Eines steht jedenfalls für Klaas Dirks fest: Wenn demnächst wieder eine Sammelaktion gestartet wird, ist er wieder mit von der Partie. „Das DRK bleibt für mich ein wichtiger Bestandteil meines Lebens“, erklärt er.

Rat Holtriem beschließt kompletten Sparhaushalt

Samtgemeinde kann Haushalt nach vielen Jahren ausgleichen.

Westerholt/gfh – Der Verwaltungshaushalt der Samtgemeinde Holtriem, der in Ausgaben und Einnahmen 4 460 000 Euro vorsieht, konnte dank reduzierter Ausgaben in Höhe von 420 000 Euro und einem „Wegsparen“ des Defizits aus dem Vorjahr in Höhe von 160 000 Euro erstmals wieder nach Jahren ausgeglichen werden. Sogar eine Zuführung zum Vermögenshaushalt (233 000 Euro) ist möglich. Jedoch sind zur Finanzierung des Vermögenshaushalts Kreditaufnahmen in Höhe von 417 000 Euro erforderlich.

Einstimmig verabschiedete der Rat der Samtgemeinde Holtriem unter Vorsitz von Eilert J. Eilers die von Bürgermeister Harm Poppen und Kämmerer Siegfried Albers eingebrachte Haushaltssatzung mit Haushaltsplan, die zuvor bereits die Fachausschüsse passiert hatten. In seiner Haushaltsrede freute sich Bürgermeister Harm Poppen „nach vielen Jahren defizitärer Verwaltungshaushalte, in diesem Jahr wieder einen ausgeglichenen Haushalt präsentieren zu können“. Poppen jedoch weiter: „Gleichwohl ist der vorgelegte Verwaltungshaushalt ein absoluter Sparhaushalt“. Die kontinuierliche Haushaltskonsolidierung, geringe Personalkosten und Einnahmeverbesserungen im Abwasserbereich sowie die Erhöhung der Samtgemeindeumlage „tragen nun Früchte“, so Poppen. Im Vermögenshaushalt blieb die Samtgemeinde ihrem Grundsatz treu, die Liegenschaften zu erhalten.

Das „Glanzlicht“ sei in diesem Jahr die Erweiterung und Sanierung des Grundschulstandortes Ochtersum. „Aber auch die Investitionen für die Feuerwehr, für den Sport und im Abwasserbereich dürfen sich sehen lassen“, so Poppen.

Dieses sahen auch die Fraktionsvorsitzenden Theodor Storck (SPD) und Diedrich Taaken (CDU) so. Storck sah auch die Bedürfnisse der Mitgliedsgemeinde hinreichend berücksichtigt. Für die Zukunft wünsche er sich eine Senkung der Samtgemeindeumlage.

Bundespolitik und Janssen-Affäre belasten die Genossen

Vor Ort sieht die Schottjer SPD aber gute Entwicklungsmöglichkeiten – Forderung nach Kennzeichnung

Uppgant-Schott – Zufriedene Gesichter nach der gut besuchten Jahresversammlung des SPD-Ortsvereins Uppgant-Schott. Zuvor waren die Neuwahlen des Ortsvereinsvorstandes glatt über die Bühne gegangen.

Die Berichte von der Arbeit im Ortsvereinsvorstand und der Ratsfraktion sind positiv ausgefallen. Trotzdem ist die bundespolitische Situation auch am Ortsverein nicht spurlos vorbeigegangen. Auch die Affäre um den Ex-Bundestagsabgeordneten Jann-Peter Janssen erregt die Gemüter im Ortsverein.

„Die Schottjer SPD zählt zur Jahresversammlung 78 Mitglieder. Es bedarf großer Anstrengungen, neue Mitglieder, vor allem die der jüngeren Ge-

neration, für die Arbeit im Ortsverein zu gewinnen“, erklärte der Vorsitzende Uwe Menneback der Versammlung.

Bürgermeister Otto Thiele und Fraktionsvorsitzender Anton Kok berichteten aus der Ratsarbeit. Es ist weiterhin vorgesehen, Bauerwartungsland zu erwerben, da in der Gemeinde nur noch wenige baureife Grundstücke vorhanden sind. Ein Schwerpunkt der Arbeit der SPD-Fraktion sind verkehrssichernde Maßnahmen, da unter anderem die Situation zum Beispiel an der Kirchstraße im Bereich der Gaststätte Nordstern immer noch unzufrieden ist. Durch das neue Wohngebiet „Am Kolhörn“ ist eine höhere Frequenzierung der Kirchstraße durch Fußgänger und Fahrzeuge vor-

WAHLEN

Der neue Vorstand: Vorsitzender **Uwe Menneback**, Stellvertreter **Otto Thiele**, Kassenschatze **Gundolf Harms** und **Anton Kok**, Schriftführer **Günter Winter** und **Peter Tanzmann**, Beisitzer **Jann Müller**, **Gerhard Th. Rewerts**, **Erhard Buermann**, **Alwin Cassjens** und **Gerd Dyhr**, Revisoren **Gerhard Ihmels** und **Stefan Campen**, Seniorenbeauftragter **Ebbel Janssen**.

handen. Das Ergebnis einer zurzeit laufenden Verkehrszählung wird daher mit Spannung erwartet. Daraus sollen weitere mögliche Maßnahmen zur Verkehrssicherheit, zum Beispiel mit Überquerungshilfen erfolgen. Gleichzeitig wurde die Forderung er-

hoben, in den 30-km/h-Zonen, Ortsteil Schott, neben der bereits erfolgten Beschilderung zur besseren Beachtung der Geschwindigkeit, die Fahrräder an den Hauptzufahrten mit einer „30“ zu markieren.

Weiterhin berichtete der Bürgermeister über den aktuellen Sachstand zum Umbau der Gymnastikhalle zur Sporthalle an der Grundschule im Ort. Die Beteiligung der Gemeinde an der Finanzierung ist durch die Haushalte von Uppgant-Schott und der Samtgemeinde abgesichert. Wie Fraktionsvorsitzender Anton Kok weiter berichtete, drängt die Fraktion auf die Umsetzung ihrer Anträge. Unter anderem sind dies: die Sanierung des Denkmals am Wilde-

Äcker-Weg, die Aufstellung von Ersatzruhebänken sowie auf eine Verbesserung und Erweiterung der Ortsbeschilderung im Bereich der Kreuzung Bundesstraße / Osterupganter Straße und der Landesstraße (Ampelkreuzung). Auch sollte dort für eine Fahrradverbreiterung mit Rechtsabbiegespur in Richtung Wirdum gesorgt werden (wir berichteten bereits).

Zum Abschluss der Versammlung wurde vom Vorsitzenden Menneback noch einmal auf die gelungenen Veranstaltungen wie Familientag, Weihnachtsfeier und das Boßeln hingewiesen. Auch diese geselligen Zusammenkünfte sollen in diesem Jahr wieder durchgeführt werden.

VOLLES HAUS BEI KORNSPEICHERFETE



Die Premiere in Wirdumer Neuland ist gelungen. Rainer Garrels und Johann Wäcken hatten zur ersten Kornspeicher-Fete eingeladen und viele kamen. Die Idee spukte den beiden Initiatoren schon lange im

Kopf – jetzt konnten die Männer sie umsetzen. Die beiden DJs Didi und Ingo sorgten bei den Besuchern für mächtig Stimmung. Wie's aussieht, wird es nicht die letzte Kornspeicher-Fete sein. FOTO: VAN UDEN

Schüler mögen das Plattdeutsche

Durchweg gute Leseleistungen an den Dornumer Schulen

Dornum – Well kann't am besten? Eine Antwort auf diese Frage suchten vor kurzem die Teilnehmer des plattdeutschen Lesewettbewerbs an der Haupt- und Realschule Dornum. Jeweils zwei Vertreter aus jeder Klasse nahmen an der Endausscheidung teil.

Die Jury, bestehend aus den Lehrkräften Eiltraut Kunth und Ludwig Büsing, Schülersprecherin Jessica Kroll und Sekretärin Wilma Knak, waren sehr angetan von den zum Teil sehr guten Leseleistungen der Dornumer Schüler. Gelesen wurde in drei verschiedenen Altersgruppen. In der Gruppe der Klassen 5 und 6 setzten sich Kerstin Block und Menno Janssen durch. Sieger der 7. und 8. Klassen wurden Stella Freimuth und Mareike Bark-



In passender Umgebung, nämlich in der Schulbücherei, fiel die Entscheidung im plattdeutschen Lesewettbewerb.

hoff. Die besten plattdeutschen Leserinnen der Klassen 9 und 10 heißen Eva Müller und Elke Christians. Diese sechs Schüler werden die Haupt- und Realschule nun bei der Kreisentscheidung des

plattdeutschen Lesewettbewerbs in Norden vertreten. Als Anerkennung erhielten alle Teilnehmer eine Urkunde und die Erstplatzierten außerdem je einen Buchgutschein im Wert von zehn Euro.